

Feuerwehr-Aktive sind die „Engel der Gegenwart“

Ehrenzeichenverleihung in Neuburg am Inn – Höchster Respekt von Bürgermeister Lindmeier für treue Einsatzkräfte

Von Bernhard Brunner

Neuburg am Inn. Die Anhebung der Altersgrenze für den aktiven Dienst bei den Feuerwehren in Bayern auf 67 Jahre macht's möglich: Gleich mehrere Einsatzkräfte aus den drei Gemeindewehren sind mit dem Ehrenzeichen für 50 Jahre an der Löschpumpe, am Strahlrohr oder am hydraulischen Rettungssatz ausgezeichnet worden. „Ihr seid die wahren Engel der heutigen Zeit“, betonte Neuburgs Bürgermeister Wolfgang Lindmeier bei der Feierstunde im Landkreissaal mit Blick zu den Aktiven. Das Gemeindeoberhaupt, das 2026 bekanntlich nicht mehr kandidiert, war zu seiner Überraschung selbst Adressat einer besonderen Ehrung in dem würdevollen Ambiente.

Ehrenzeichen für bis zu 50 Dienstjahre verliehen

Überschattet war die Veranstaltung vom Fernbleiben des Kreisbrandrates Josef Ascher, der nach einem schweren Bergungsglück in Südtirol mit erheblichen, aber nicht lebensbedrohlichen Verletzungen im Krankenhaus liegt. Ihm galten von Schloss Neuburg aus beste Genesungswünsche mit der Hoffnung auf baldiges Wiedersehen in der Runde der Landkreis-Feuerwehren. Trotz der Sorgen um Ascher sei heute Zeit zu feiern und zu danken, unterstrich Bürgermeister Lindmeier. Er zollte vor allem den zur Ehrung anstehenden Aktivposten der drei Gemeindewehren Neuburg am Inn, Neukirchen am Inn und Höch-Fürstdobl höchsten Respekt für deren jahrzehntelange Willigkeit zu helfen und zu üben, sich mitunter selbst Gefahren auszusetzen und eine Rund-um-die-Uhr-Einsatzbereitschaft sicherzustellen.

Wie viele Stunden Aufwand in der Freizeit dahinterstecken, das lasse sich nicht in Zahlen ausdrücken, hob Lindmeier hervor, der Dankesworte an die Feuerwehren auch für deren stete Beteiligung am kirchlichen und gesellschaftlichen Leben in der Gemeinde richtete. Nicht unerwähnt ließ er das große Verständnis der Ehefrauen und Partner der Aktiven, denen er



Groß war die Schar der für jahrzehntelangen aktiven Dienst in der Feuerwehr Geehrten und ihrer Gratulanten, allen voran Landrat Raimund Kneidinger (ganz hinten/Mitte).

– Fotos: Brunner



Die Feuerwehr-Ehrenzeichenverleihung war auch Anlass für ein Wiedersehen der Ehrenbürger der Gemeinde Neuburg: (vorne, v.l.) Franz Stöcker, 2. Bürgermeisterin Sieglinde Hofreiter-Scheibenzuber, Marianne und Dr. Heinrich Wimmer, (hinten, v.l.) Franz Hörner, Bürgermeister Wolfgang Lindmeier, Landrat Raimund Kneidinger und Altlandrat Franz Meyer.

immer eine verletzungs- und unfallfreie Rückkehr von den Einsätzen wünschte. „Ehre, wem Ehre gebührt“, so zitierte Lindmeier aus der Bibel und münzte diese Redewendung im Beisein zahlreicher Ehrengäste – allen voran Landrat Raimund Kneidinger, Altlandrat und Ehrenbürger Franz Meyer, Altbürgermeister und Ehrenbürger Josef Stöcker, die weiteren Ehrenbürger Dr. Heinrich Wimmer, dessen Ehefrau Marianne und Franz Hörner sowie Wernsteins Bürgermeister Alois Stadler – auf die treuen Einsatzkräfte um.

Eine wahre Lobeshymne auf das Ehrenamt stimmte der Landrat an. Es rette und lösche, betreue

die Jugend, schaffe Vorbilder im Sport und in der Kultur, pflege Traditionen und bringe immer wieder Neues hervor. „Das Ehrenamt zu bewahren, ist Ehrensache“, rief Raimund Kneidinger aus, der von einer Lebenseinstellung und einer Lebensaufgabe im Ehrenamt sprach. Auf dieses Bekenntnis könne sich die Feuerwehrfamilie im Landkreis verlassen, versprach er, zumal sich auch die Verantwortlichen an der Landkreisspitze und in den Kommunen „immer und unter allen Umständen auf unsere Wehren verlassen können.“ Leider werde es aber immer schwieriger, Menschen auf Dauer für ehrenamtliche Aufgaben zu binden, bedauerte er. Für umso wichtiger hielt er



Besonders geehrt wurde bei dem Ehrenabend auch Neuburgs erster Bürgermeister Wolfgang Lindmeier (3.v.r.) für seine stete Unterstützung der drei Feuerwehren im Gemeindegebiet. Dazu gratulierten die Führungskräfte auf Gemeinde- und Kreisebene sowie auch Landrat Raimund Kneidinger (2.v.l.).

es, genau diese Vorbilder in der Feuerwehr – mit 50, 40 und 25 aktiven Dienstjahren – sichtbar zu machen.

Besonders verwies Kneidinger, der ebenfalls aus der Ferne Sepp Ascher das Beste für die Genesung wünschte, auf die psychische Belastung bei Einsätzen und auf die Schaffung einer eigenen Kreisbrandmeisterstelle, um sich darum zu kümmern. Zugleich warnte er davor, Feuerwehrleute als „Hausmädchen für alles“ anzusehen, ohne sich vor Augen zu führen, dass deren Arbeit gänzlich im Ehrenamt stattfindet. Die Aktiven seien nicht die „Alles-Kümmerer“, die etwa nach der Beseitigung eines umgestürzten Baums auch noch den jeweiligen Garten von

herabgefallenen Ästen und Zweigen säubern sollen. Als umso wertvoller erachtete der Landrat die Ehrenzeichenverleihung, verbunden mit der Überreichung der Goldenen Ehrenamtskarten, für deren vielfältige Nutzung nun auch eine App-Version zur Verfügung stehe.

Namens der drei Feuerwehren bedankte sich der Neukirchner Kommandant Uwe Vogl bei Bürgermeister Lindmeier für dessen Unterstützung während seiner Ende April ausklingenden zwölf Dienstjahre. Er habe sich „in herausragender und beispielhafter Weise über das normale Maß hinaus für die Belange der örtlichen Gemeindefeuerwehren eingesetzt.“ Alle Beschaffungsmaßnah-

men, vor allem von Fahrzeugen, seien vom Gemeindeoberhaupt zielstrebig realisiert worden. Lindmeier habe „für seine Feuerwehren immer ein offenes Ohr“ gehabt und stets versucht, deren Wünsche und Anregungen schnell und perfekt umzusetzen – auch schon vor seiner Wahl zum Bürgermeister als zuständiger Sachbearbeiter im Landratsamt. Außerdem sei Lindmeier förderndes Mitglied in allen drei Gemeindefeuerwehren, so Vogl.

Auch Gemeindeoberhaupt ausgezeichnet

Diesen Worten schloss sich Kreisbandinspektor Stefan Drasch, zugleich Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbandes, an, der dem Bürgermeister die Ehrenurkunde des Bezirksfeuerwehrverbandes Niederbayern – „eine sehr seltene Auszeichnung“ – aushändigte. Außerdem durfte Wolfgang Lindmeier die Feuerwehr-Ehrenmedaille des Verbands in Empfang nehmen. „Es ist wichtig, dass die Feuerwehren bestes Material zur Verfügung haben“, lautete dessen Reaktion auf diese Überraschung. Abschließend machte Drasch deutlich, dass die Ehrenzeichenverleihung die große Wertschätzung des aktiven Dienstes in der Feuerwehr zum Ausdruck bringe – für die Heimat, das Sicherheitsgefühl und die Lebensqualität der Bevölkerung.

DIE GEEHRTEN

■ Feuerwehr Höch-Fürstdobl: Kommandantin Daniela Malaun (25 Jahre aktiver Dienst).

■ Feuerwehr Neuburg am Inn: Johann Zieringer jun. (25 Jahre); Manfred Antesberger sen., Richard Hehenberger, Franz Kronzucker, Ewald Leopoldseder und Hubert Schnellhammer (jeweils 40 Jahre); Johann Zieringer sen. (50 Jahre).

■ Feuerwehr Neukirchen am Inn: Rudolf Birchinger, Dominik Eggersdorfer und Lars Vogl (jeweils 25 Jahre); Konrad Binder, Franz Wimmer, Thomas Priester, Robert Koller und Robert Hinterreiter (jeweils 40 Jahre); Josef Zöls (50 Jahre).